

bruck verliehen wurde. Bemerkenswert hoch ist neben den landesfürstlichen Urkunden die Zahl der Königsurkunden, von Heinrich und Johann von Böhmen bis Maximilian I. Mehrere Verzeichnisse sowie Orts-, Personen- und Sachregister erschließen den reichen Inhalt. A. G.

Othmar H a g e n e d e r, Innocenz III. und die Eroberung Zadars (1202). Eine Neuinterpretation des Br. V 160 (161), *MIÖG* 100 (1992) S. 197–213, berichtet vom Gang der Erforschung der Innocenz-Register und exemplifiziert den Ertrag an der kanonistisch angemessenen Deutung des genannten Briefes aus dem 5. Jahrgang (bisher *Migne PL* 214 Sp. 1178 f.). R. S.

Alfred O g r i s, Zum 500-Jahr-Jubiläum der Wappenurkunde für Hüttenberg (1492–1992), *Carinthia I* 182 (1992) S. 75–84, druckt das auch farbig abgebildete Privileg, das dem Kärntner Markt und Bergort die Siegelführung ermöglichen sollte, und erläutert den politischen Hintergrund der Verleihung.

Herwig Weigl

Peter C s e n d e s, Zwei neue Urkunden zur Wiener Geschichte. Wiener Geschichtsblätter 47 (1992) S. 228–231, ediert zwei neu für das Wiener Stadtarchiv erworbene Urkunden, betreffend eine Stiftung für die Tag und Nacht *litterarum studiis insudantes* Studenten und einen Gerichtsspruch zugunsten eines Chorherrn zu St. Stephan in einer Schuldsache. Herwig Weigl

Le pergamene di Sezze (1181–1347), a cura di Maria Teresa C a c i o r g n a (Codice Diplomatico di Roma e della Regione Romana 5) 2 Bde., Roma 1989, Società Romana di Storia Patria, ohne ISBN, XXXVII u. 696 S., Lit. 268 000. – Die in der vorliegenden Edition aus verschiedenen Archiven vereinigten Dokumente (166 Nummern) beleuchten die Geschichte der im südlichen Latium gelegenen Kommune von ihren Anfängen im 12. und ihrer Konsolidierung im 13. Jh. (1227 Ersetzung der Konsularverfassung durch das Rektorat) bis zu ihrem Niedergang im 14. Jh. unter der Herrschaft der Caetani. Unter den an die Stadt gerichteten Urkunden befinden sich zahlreiche Papsturkunden (15 Nummern) und zwei Kardinalsurkunden. In der Einleitung gibt die Bearbeiterin über die archivalische Überlieferung Auskunft und skizziert die Entwicklung der kommunalen Verfassung von Sezze. Dem Band sind Verzeichnisse und Indices beigegeben. A. G.

Carte di Fonte Avellana 4 (1238–1253), hg. v. Roberto B e r n a c c h i a – Carte di Fonte Avellana 5 (1254–1265), hg. v. Alberto P o l v e r a r i (†) unter Mitwirkung von Roberto B e r n a c c h i a, Fonte Avellana 1989 und 1992, Edizioni del Centro di Studi Avellaniti, keine ISBN, 422 und 281 S., jeweils Lit. 35 000. – Beide Bde. vereinen mehr als 230 bisher zumeist ungedruckte Urkunden, die größtenteils zerstreut in zahlreichen mittellitalienischen Archiven im Original erhalten sind. Außerdem konnten den bisher erschienenen Bänden Nachträge zugeordnet werden. Vielfach handelt es sich um Privaturkunden. Es bestätigt sich darin die bereits im 3. Bd. der Carte von Celestino Pierucci (vgl. DA 45,632 ff.) gemachte Beobachtung, daß die Expansion der Klosterherrschaft abgeschlossen war. Auch die Nachrichten zur Geschichte des Klosterverbandes